

# Dreisessel-Lift: Nach Pause kommt ein Neustart

Talstation wird zur ganzjährig betriebenen „Dreisessel-alm“ – Eröffnung von Almhütte und Lift Mitte Dezember geplant

Von Stefanie Heindl

**Frauenberg.** Beinahe zwei Jahre lang waren der Dreisessel-Lift und die zugehörige Talstation verwaist. Das hat nun ein Ende: Renate und Hans-Günther Sageder aus Neukirchen vorm Wald hauchen dem Skibetrieb wieder Leben ein und bauen die Talstation zur urigen und gemütlichen „Dreisessel-alm“ nach dem Vorbild alpiner Berghütten um. Die Almhütte wird das ganze Jahr über geöffnet sein: Im Winter für Skifahrer, Tourenger oder Schneeschuhwanderer, im Sommer für Rad- und Motorradfahrer, Wanderer und Spaziergänger.

## „Almhüttencharme“ für die Gaststube

Die Investoren sind selbst begeisterte Sportler. „Daher wissen wir, was die sich wünschen“, sagt Renate Sageder. Sie wird die „Dreisessel-alm“ als Hüttenwirtin leiten. „In den 70ern war der Dreisessel-Lift eine Touristenattraktion und sehr gut frequentiert“, erinnert sich Walter Bermann, Bürgermeister von Neureichenau. Doch inzwischen sei er in die Jahre gekommen. Die Gesellschafter von damals hätten die Jahre über keine Rücklagen gebildet und zuletzt sei ohnehin nur noch eine Gesellschafterin übrig gewesen. Es sei ein Hilfeschrei an die Gemeinden

Haidmühle und Neureichenau ergangen. Trotz Bedenken hätten beide Gemeinden den Lift finanziell unterstützt. Doch in der vergangenen Wintersaison habe man nicht noch mehr Geld investieren wollen. So blieb der Dreisessel-Lift einen Winter lang geschlossen.

Dann signalisierten die Sageders Interesse. „Ein Bekannter aus Neureichenau hat uns die Situation am Dreisessel geschildert“, berichtet Hans-Günther Sageder. Sie kauften der Besitzerin Lift und Talstation ab und begannen mit der Planung ihres „Dreisessel-alm-Projektes“. Inzwischen sind die Umbaumaßnahmen in vollem Gange. Der Schlepplift wird in Stand gesetzt, die alte Lift-Brücke renoviert, das Haus außen mit sägerauer Fichte Holzverkleidet und um eine Panorama-Terrasse für 50 Gäste mit Blick auf den Haidl erweitert. Innen sollen Altholzverkleidung und Kachelofen für Almhüttencharme sorgen. Für wagemutige Ski-Fans soll ein Skifunpark mit Schanzen und Sliding-Flächen, initiiert von einer Skisport-Gruppe, errichtet werden.

Die Eröffnung ist für Mitte Dezember geplant. Für einen gelungenen Start fehlen nur noch gute Mitarbeiter, welche die Sageders derzeit suchen. „Wir haben schon viele Anfragen für Weihnachtsfeiern und Geburtstage erhalten“, freut sich die künftige Hüttenwirtin.

Von 10 Uhr bis 20 Uhr wird die Alm im Regelfall geöffnet sein.



**Das „Imbiß-Stüberl“ ist passé:** Renate und Hans-Günther Sageder (Mitte) bauen die Talstation des Dreisessel-Lifts zur urgemütlichen „Dreisessel-alm“ mit Terrasse um. Neureichenaus Bürgermeister Walter Bermann (r.) und Johannes Jung, Geschäftsleiter der Gemeinde Haidmühle (l.), werfen einen Blick in die Baupläne. Auch der Dreisessel-Skilift wird ab der kommenden Saison von den Sageders betrieben. – Foto: Heindl

„Donnerstags auch mal länger für die Schneeschuhwanderer, die an diesem Tag immer unterwegs sind“, so Renate Sageder. Auch zur Feier von Anlässen steht die „Dreisessel-alm“ zur Verfügung. Außerdem planen die Sageders zuweilen

Events, wie Hüttenabende, die zuvor angekündigt werden, eine Skioffening-Party und im Sommer Motorradstammtische, Oldtimer treffen und Musikanten-Frühstücken. Auf der Speisekarte sollen typische Hüttenmankerl

dominieren. „Eine Karte mit einfachen Gerichten“ oder Reindl-Essen richte sich nach dem Geschmack der Sportler.

## „Sanfter Tourismus“ im Einklang mit der Natur

Sowohl Haus, als auch Lift stehen auf dem Grund des Forstbetriebs Neureichenau. Die Staatsforsten haben ebenso wie die Gemeinden Neureichenau und Haidmühle Interesse daran, dass am Dreisessel wieder geregelter Tourismus stattfindet (siehe Kasten). Die Rede ist dabei von einem „sanften Tourismus“. „Der Dreisessel-Lift wird ein etwas anderer Skilift“, so Bermann. Die Natur soll künftig mehr ins Bewusstsein der Tourenger und Schneeschuhwanderer rücken. Diese seien lange Zeit „ohne Rücksicht kreuz und quer“ durch den Wald gegangen und hätten dadurch die Auerhuhnbestände gefährdet, so Bermann. Im letzten Jahr wurde eine feste Strecke hoch auf den Dreisessel präpariert und heuer ist Beschilderung geplant. In Detailfragen müssen sich die Sageders noch mit den Gemeinden einigen. Der Räumdienst am Parkplatz sowie das Loipen-Spuren wären hier zu nennen. „Man wird sich sicher arrangieren“, meint Bürgermeister Bermann und spricht damit auch im Namen von Amtskollege Fritz Gibis aus Haidmühle.

## Das sagt der Forstbetrieb

**Neureichenau.** Der Forstbetrieb Neureichenau ist Eigentümer von Lift und Abfahrt am Dreisessel. Man sei sich der Bedeutung des Lifes für den Tourismus in der Region durchaus bewusst, so Forstleiter Michael Held. Ein neuer Vertrag über die Nutzung sei bereits mit den neuen Eigentümern ausgehandelt worden. „Dabei ist der Forstbetrieb dem neuen Eigner weit entgegengekommen“, so Held.

„Nach Ansicht des Forstbetriebes liegt die Stärke der Dreisesselabfahrt vor allem auch in der Nutzungsmöglichkeit als Aufstieg für Schneeschuhgeher und Skitourenger.“ Laut Michael Held markiert der Forstbetrieb deshalb derzeit eine Winterrotte von der Bergstation des Lifes über den Hochstein zum Dreisesselschutzhaus.

„Mit den Gemeinden Neureichenau und Haidmühle ist sich der Forstbetrieb einig, den Dreisessel als Schwerpunkt für ‚sanfte‘ Sportarten zu entwickeln – quasi als Alleinstellungsmerkmal. Dazu soll in den Wintermonaten ein Gespräch mit allen Beteiligten stattfinden, um so die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten auszuloten“, kündigt der Leiter des Forstbetriebs Neureichenau an.

## Grenzüberschreitend Zeit tauschen

Informationsabend am Dienstag in Wegscheid



**Das Kernteam:** (v.l.) Ulla Möllinger (Wegscheid), Isabella Ehrenguber (Neustift, Ö), Sophia Hitsch (Pfarrkirchen, Ö), Marieluise Erhard (Wegscheid), Simone Koblenz-Hitsch (Pfarrkirchen, Ö), Josef Baumgartner (Oberkappel, Ö), Sylvia Dorfer (Neustift, Ö), Katrin Beitel (Wegscheid) und Irmi Kaiser (Oberkappel, Ö, nicht im Bild). – Foto: Erhard

**Wegscheid.** Ein Tauschkreis soll in Wegscheid aus der Taufe gehoben werden. Ein Informationsabend mit Wolfgang Weissengruber, der im Mühlkreis bereits einen Tauschkreis hat, findet am Dienstag, 9. Oktober, um 20 Uhr im Gasthaus zur Wasserrutsche am Rannasee statt.

Nach dem Prinzip der Nachbarschaftshilfe in einem erweiterten Freundeskreis sollen die Region und regionale Produkte und Dienstleistungen gestärkt werden. Wo immer möglich, soll eine Alternative zum Euro entwickelt werden. Bei dem Tauschsystem ist mit leistungsgedeckten Zeitscheinen „A guade Stund“ – so heißt ein Zeitschein – von heute auch morgen noch „a guade Stund“ wert. Getauscht wird also eine Stunde Lebenszeit gegen eine Stunde Lebenszeit, da gebe es keine Inflation und keine Zinsen, so die Initiatoren des Tauschkreises. Im Kernteam dabei sind Ulla Möllinger aus Wegscheid, Isabella Ehrenguber aus Neustift, Sophia Hitsch aus Pfarrkirchen, Marieluise Erhard aus Wegscheid, Simone Koblenz-Hitsch, Pfarrkirchen, Josef Baumgartner, Oberkappel, Sylvia Dorfer aus Neustift, Katrin Beitel aus Wegscheid sowie Irmi Kaiser aus Oberkappel.

Getauscht wird, was die Beteiligten gerne tun oder tun würden, wenn der Tag noch eine Stunde länger wäre. Für manche trifft das zu auf Bügeln, Fenster putzen, Reparaturen aller Art, Unterstützung am PC oder beim Lernen. Andere gehen gerne einkaufen, musizieren auf Festen, kochen für andere oder verbringen Zeit mit Seniorinnen und Senioren oder Kindern. Wieder andere arbeiten für ihr Leben gern im Garten oder mit Holz oder zeigen anderen, wie sie leichter lernen können, was sie lernen wollen

oder sollen. Es können auch Produkte getauscht werden.

In regelmäßigen Abständen an wechselnden Orten gibt es eine Veranstaltung der Grenzland-Zeitgenossenschaft, zu denen alle mit Interesse am Tauschen kommen können. Hier können tauschlustige Menschen beitreten, volle Zeitscheine gegen neue eingetauscht und Wichtiges besprochen werden. Jedes neue Mitglied der Grenzland-Zeitgenossenschaft bekommt zu Beginn 15 „guade Stunden“ geschenkt. Diese sollen dazu ermutigen, sich auch wirklich Hilfe zu suchen und sie in Anspruch zu nehmen. Auf der Homepage [www.Grenzland-Zeitgenossenschaft.org](http://www.Grenzland-Zeitgenossenschaft.org) finden Mitglieder eine aktuelle Liste mit allen Geboten und Gesuchen, die auch ausgedruckt werden kann. Jedes Mitglied tauscht eigenverantwortlich. Das Kernteam kümmert sich um verwaltungstechnische und organisatorische Dinge.

Grenzüberschreitend läuft die Aktion, da das Interesse am Tauschen auf beiden Seiten der Grenze etwa zeitgleich entstand. Mitmachen können alle ab 14 Jahren aus dem Bezirk Rohrbach und dem Wegscheider Land, die in Eigenverantwortung eine Stunde Lebenszeit gegen eine Stunde Lebenszeit tauschen und bewusst mit ihrer Zeit und ihren Talenten umgehen wollen. „Wir haben mehr Zeit für uns wirklich wichtige und angenehme Dinge im Leben, weil wir Arbeiten abgeben, die unser Leben anstrengend und un bequem machen“, so die Initiatoren.

Bei freiem Eintritt findet am 9. Oktober in der Gaststätte zur Wasserrutsche ein erster Informationsabend der Grenzland-Zeitgenossenschaft statt. Informationen gibt es auch unter [www.Grenzland-Zeitgenossenschaft.org](http://www.Grenzland-Zeitgenossenschaft.org). – red

## „Pro Nordisch“ fördert die Jugend

Jahreshauptversammlung des Rastbüchler Fördervereins – WSV wird vielfältig unterstützt

**Rastbüchl.** Das Unterstützen und Fördern der Jugendarbeit des WSV Rastbüchl sind die Hauptaufgaben des Fördervereins „Pro Nordisch Rastbüchl e. V.“ Bei der Jahreshauptversammlung des Vereins konnte der Vorsitzende Klaus Weidinger ein Jahr nach den Neuwahlen den Mitgliedern über die Aktionen und Fördermaßnahmen des Vereins berichten.

Zur Mitgliederversammlung waren neben den Mitgliedern auch der Vorsitzenden des WSV Rastbüchl, Alois Uhrmann, und Breitenbergs 2. Bürgermeister Günter Lorenz gekommen. Weidinger blickte im Bericht des Vorstandes auf das vergangene Vereinsjahr zurück. Dabei stellte er besonders die Veranstaltungen des WSV Rastbüchl heraus, an denen sich der Förderverein sowohl aktiv als auch als Förderer beteiligt hat.

Die erste Veranstaltung war Ende Februar der Skisprungspaß an der Schanzenanlage Rastbüchl. Gemeinsam mit dem WSV wurde die Veranstaltung organisiert und finanziell unterstützt, wie Weidinger berichtete. Mit dem Skisprungspaß sollen die Kinder und Jugendlichen für das Sportangebot in Rastbüchl begeistert werden. Weidinger hob besonders Michael Uhrmann heraus, der sich viel Zeit



**Die Vorstandschaft** mit Norbert Blössl (l.), Margit Uhrmann, Theo Kreuzer, dem Vorsitzenden Klaus Weidinger (3. v. r.), Ingrid Stockinger und Erwin Seibold konnte Breitenbergs 2. Bürgermeister Günter Lorenz (4. v.l.) als neues Mitglied im Förderverein „Pro Nordisch Rastbüchl“ begrüßen. – Foto: Hauzeneder

für die Kinder genommen hatte. Im Juli organisierten Pro Nordisch und der WSV ein Sommerfest rund um die Blutwurz hütte, in dessen Rahmen auch die WSV-Veranstaltung „Breitenberg bewegt dich“ stattfand. Der Förderverein beteiligte sich am Sommerfest mit Tombola und Kuchenredkauf.

Weidinger nutzte immer wieder Gelegenheiten, um mit dem Vorstand des WSV Rastbüchl mit den politischen Entscheidungsträgern ins Gespräch zu kommen und somit auch die Anliegen des WSV zu unterstützen. So gab es unter anderem Gespräche mit Landrat Franz Meyer, der sich im August an der Schanzenanlage über die Sanie-

rung informierte. Der Förderverein, der rund 70 Mitglieder hat, unterstützte im Laufe des Jahres die WSV-Jugendarbeit mit mehreren Spenden und Aktionen. So wurde auch bei der Jahreshauptversammlung von den Mitgliedern beschlossen, dass die Anschaffung von Sprunganzügen für zwei Nachwuchsspringer, die aufgrund einer Reglement-Änderung neue Anzüge benötigen, unterstützt wird.

Der Vorsitzende des WSV Alois Uhrmann berichtete über die Sanierungsarbeiten an der Schanzenanlage Rastbüchl und brachte zum Ausdruck, dass alle auf den rechtzeitigen Abschluss der Arbeiten

hoffen, um alle geplanten Sportveranstaltungen durchführen zu können. Insbesondere informierte er auch über den Bau einer vierten kleinen Schanze, die der Sportverein in kompletter Eigenleistung baut. Uhrmann thematisierte auch die immer wieder geforderte Aufstiegshilfe für die Schanzenanlage. Er machte deutlich, dass die Aufstiegshilfe notwendig ist und die Schanze nach der Sanierung ohne sie nur die Hälfte wert ist.

Besonders bedankte er sich beim Förderverein „Pro Nordisch Rastbüchl“ für die Unterstützung der Jugendarbeit des WSV Rastbüchl. – hc

## Golfer zeigen Herz für Aktion Lebenshilfe

Hauzenberger Masters bringen 1060 Euro für bedürftige Hauzenberger

**Hauzenberg.** 1060 Euro zugunsten der Aktion Lebenshilfe Hauzenberg erbracht hat die 16. Golf-Stadtmeisterschaft „Hauzenberger Masters“ auf Initiative des Golf- und Landclubs Bayerwald. Gespielt wurde auf der Anlage in Poppenreut. Mit ihrem zweiten Golfturnier zugunsten der caritativen Einrichtung haben die Hauzenberger Initiatoren ins Schwarze getroffen: 80 Teilnehmer verzeichnete das Turnier.

Aus den Startgebühren konnte man insgesamt 1060 Euro erzielen. Gerlinde Fisch von der Aktion Lebenshilfe bedankte sich bei allen Beteiligten und zeigte sich begeistert: „Dieser Betrag hilft uns sehr, vielen Hauzenberger Bürgern, die unverschuldet in Not geraten sind, schnell und unbürokratisch zu helfen.“

Auch Hauzenbergs 2. Bürgermeister Josef Wipplinger als



**Die Sieger des Turniers mit Organisatoren und Gästen:** (v.l.) GLC-Spielführer Achim Mösl, Klaus D. Pils, 2. Bürgermeister Josef Wipplinger, Christian Pils, Winfried Jaksch, Julian Kindermann, Nikolaus Nuspl, Birgit Pils, Albert Harz, Dr. Markus Degenhart und Alfred Pils. – Foto: Poht

Schirmherr war beeindruckt angesichts der großen Resonanz. Er zierte in seiner Rede den Wahlspruch des gemeinnützigen Ver-

eins „Solidarität statt Mitleid“. Für die Klassensieger und Sonderwertungen hatten die Initiatoren Sachpreise organisiert, die die Hauzen-

berger Geschäftswelt gestiftet hatte. „Die große Resonanz an Teilnehmern und Sponsoren zeigt uns, dass der von uns eingeschlagene Weg der richtige ist“, bilanzierte Präsident Dr. Markus Degenhart und die Organisatoren Klaus D. Pils und Christian Pils. Angelika Schmöller hatte dazu alle Teilnehmer zum „Reindlessen“ geladen.

Es gab auch starke sportliche Leistungen beim rundum gelungenen Turnier. Die Ergebnisse: Hauzenberger Masters Brutto: Winfried Jaksch; Hauzenberger Masters Netto: Julian Kindermann. Die weiteren Ergebnisse: Brutto: 1. Albert Harz, 2. Ernst Schmid; Netto A: 1. Birgit Pils, 2. Regina Ries, 3. Franz Holler, 4. Karl Lang; Netto B: 1. Nikolaus Nuspl, 2. Sigi Donaubauer, 3. Georg Resch, 4. Willi Prinzen; Netto C: 1. Alfred Pils, Susanne Resch, 3. Dr. Christian Baumgartner, 4. Max Haidl. – po